

Wallfahrer lassen alles zurück

Viertelswallfahrt nach Einsiedeln

Die Bewohner aus den Vierteln machten nach alter Tradition am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt eine Wallfahrt nach Einsiedeln. Nach den vielen Regentagen war es eine Freude, bei trockenem aber kühlem Wetter zum Klosterdorf zu pilgern.

ALFRED KÄLIN

Die Wallfahrer aus Gross, Euthal und Willerzell starteten um 18.15 Uhr beim Pfarrhaus Gross, um über den Freiherrenberg zu wandern. Die Pilger aus Trachslau, Egg und Bennau kamen zu Fuss auf anderen Wegen oder waren mit den Autos unterwegs. In Gross wurden die zahlreichen Eltern und Kinder von Pater Aaron herzlich begrüsst und mit segensreichen Worten auf den Fussweg geschickt, auch er wanderte mit.

Auf der Bergweid wurde ein Zwischenhalt eingeschaltet. Pater Aaron hielt dort eine kurze,

sinnliche Bergpredigt zum Thema «Türöffner zu den Mitmenschen», was beim Publikum sehr gut ankam.

Sie wissen nicht, was am nächsten Tag kommt

Um 19.30 Uhr wurden die versammelten Leute auf dem Klosterplatz mit Kreuz und Fahne abgeholt und in einem schlichten Festzug in die Kirche geleitet. Abt Urban hiess die Wallfahrer herzlich willkommen: Er freute sich, dass nicht nur Leute aus der ganzen Welt zum Kloster Einsiedeln pilgern, sondern auch die Nachbarn aus den Vierteln.

Auch Pfarrer Pater Basil begrüsst die zahlreichen Besucher und eröffnete zusammen mit Pater Raphael den Pilgergottesdienst. Pater Basil erläuterte den eigentlichen Sinn einer Wallfahrt. Er dachte dabei an Wallfahrer, die oft tagelang alleine unterwegs sind: Sie lassen alles zurück, suchen den Weg zu sich selber und wissen nicht, was am nächsten Tag kommt.

Vielfach haben sie einen Stock dabei, um sich im Notfall stützen zu können (verschmitzt meinte er

auch: oder um einen bösen Hund zu verscheuchen). Vertrauen soll unsere Wurzel sein, die uns auf dem Weg begleitet.

Vertrauen soll uns auf dem Weg begleiten

Der Pilgergottesdienst wurde von den Sängern und Sängerinnen des Singkreises St. Cäcilia, Einsiedeln, verstärkt durch Sängerinnen und Sänger von Trachslau, Pfäffikon und Freienbach, und vier Musikanten feierlich umrahmt. Unter der Leitung von Fabian Bucher sangen und spielten sie Teile aus der volkstümlichen Toggenburgermesse «Juchsed und singed» von Peter Roth. Es war ein wahrer Genuss!

Nach der Messe trafen sich die Pilger im Restaurant Bären zum Kaffee und traten dann bald den Heimweg an. Die Grosser, Euthaler und Willerzeller wanderten mit Fackeln zurück über den Freiherrenberg und machten Halt bei der Feuerstelle Geissgütsch. Hier wartete man mit Grillwürsten und Kaffee auf die Wallfahrer. Gegen Mitternacht war dann auch dort der gemütliche Anlass beendet.



Pater Aaron predigt auf der Bergweid.

Foto: Alfred Kälin